

Eintretensdebatte Steuergesetzrevision

Ich kann es vorweg nehmen: Die glp ist selbstverständlich für Eintreten auf dieses Gesetz. Wir haben keine Probleme mit den Anpassungen für die Vorgaben des Bundesgesetzes. Natürlich hat der Fahrkostenabzug auch für uns ein bisschen mehr Fleisch am Knochen. Ich möchte Folgendes in Erinnerung rufen: Vor zwei Jahren, bei der ganz schwierigen ASP Debatte, haben die Rechtsbürgerlichen, die jetzt plötzlich kritisch werden, alles durchgeboxt, was es durchzuboxen gab. Dies teilweise zu Recht, um zu sparen und den Kanton wieder auf Vordermann zu bringen. Plötzlich beginnen sie nun zu bremsen. Klar, haben sie dies damals mit Planungserklärungen auch schon getan. Ich glaube aber, dass es wichtig ist. Wir werden im Kanton mittelfristig vor finanzpolitischen Herausforderungen stehen. Es wird auch – vielleicht nicht gerade heute und morgen – ökologische Herausforderungen geben. Aber immerhin können wir so einen Grundstein legen, um den Kanton ökologisch vorwärts zu bringen.

Auch der stetig zunehmende Verkehr ist ein Thema über das gerne diskutiert und gewettert wird. Mit einer Limitierung des Fahrkostenabzugs könnten wir auch diesbezüglich etwas unternehmen. Zudem bestehen relativ einfache Schlupflöcher um Steuern zu optimieren. Auch diese könnten mit einem maximalen Fahrkostenabzug ein bisschen reduziert werden. Im Übrigen können wir auch beim Öffentlichkeitsprinzip für die Steuerregister durchaus mit dem Vorschlag einer angemessenen Transparenz im oberen Bereich und – für uns ganz wichtig – auch im unteren Bereich leben. Ich bin froh, hat die Regierung unseren Antrag aufgenommen, auch im unteren Bereich transparent zu sein indem dafür Register zur Verfügung gestellt werden. So können auch diejenigen, welche steuerbefreit sind, nicht einfach irgendwo abtauchen. Zuletzt möchte ich noch etwas zum Berufskostenabzug für Eltern sagen. Ich möchte hier die Worte, welche der Kollege Hess benutzt hat, aufnehmen, dass man nicht die Arbeit, sondern die Leistung berücksichtigen sollte. Das hat mir gar nicht so schlecht gefallen. Die Doppelbelastung von Eltern mit kleinen Kindern ist enorm. Heute besteht die Tendenz darin, es einfach finanziell zu optimieren. Das ist eigentlich aber nicht meine Intention. Wir müssen dafür sorgen, dass wir die Leute einigermassen im Arbeitsprozess behalten können. Ich glaube, mit der beantragten Änderung, dass der Abzug für die Fremdbetreuung der Kinder einigermassen ans interkantonale Mittelmaß angepasst wird, können wir wirklich nur vorwärts machen. Selbstverständlich sind wir für Eintreten.